

Barbara Rocca

Aus der Schulchronik von Loop 1881 - 1914¹

In der Topographie von Schröder/Biernatzki² über den Bordesholmer Raum wird die Schule in Loop 1855 als einklassige Schule mit 60 Schülern beschrieben. Gegen Ende des 19. Jahrhundert ging die Schülerzahl auf 30 – 40 Schüler pro Jahr zurück. 1972 wurde die Schule geschlossen.³

Die Chronik der Schule wurde 1881 vom Lehrer Joh. H. Kühl mit einem Rückblick auf die Geschichte des Ortes Loop und der Schule begonnen. Für die einzelnen Schuljahre werden statistische Angaben und besondere Ereignisse dargestellt. Auch enthält die Chronik Werdegänge und Gehälter der Lehrer, Beschreibungen der räumlichen Verhältnisse. Breiten Raum nimmt der Bericht über den Umbau des Schulhauses 1912 ein, bei dem es sogar zum Diebstahl eines Schatzes kam, der unterhalb des Schulhauses gefunden wurde. Besonders zelebriert wurde 1914 die 50. Wiederkehr der „Erstürmung der Düppeler Schanze und der Befreiung Schleswig-Holsteins von der Herrschaft der Dänen“ mit der Errichtung eines Gedenksteines. Eindrucksvoll ist auch die Beschreibung des Ausbruchs des 1. Weltkrieges und des ersten Kriegsjahres 1914 aus der Sicht des Looper Dorfschullehrers.

Nach den Angaben in der Chronik unterrichteten in der Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis 1914 folgende Lehrer an der Looper Schule:

bis 1799 (?)	Marx Tanck († 08.04.1799)
bis 1844	Claus Holtorf († 26.05.1844)
1842 - 1844	ein Substitut für den erkrankten Hauptlehrer
1844 - 1886	Johann Hinrich Kühl († 1906), der Gründungsmitglied der Bordesholmer Spar- und Leihkasse war:

¹ Archiv des Geschichtsvereins für das ehemalige Amt Bordesholm, Akte 60.

² Schröder, Johannes v.; Biernatzki, Hermann: Topographie der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, des Fürstenthums Lübeck und des Gebiets der freien und Hanse-Städte Hamburg und Lübeck, 1855.

³ Pohlmeier, Rolf: So gesehen, in: Jahrbuch 2012 des Geschichtsvereins für das ehemalige Amt Bordesholm, S. 211.

*„Von den Gründern der hiesigen Spar- und Leihkasse, die seit bald 60 Jahren besteht, ist nun auch der letzte heimgegangen: der emeritierte Lehrer Kühl, der über 40 Jahre in Loop tätig war. Im Alter von 85 Jahren ist er in Kiel, wo er seit seiner Pensionierung lebte, gestorben.“
(KNN vom 21.02.1906)⁴*

1879 - 1898	Hugo Heinrich Christopher Riecken
bis 01.10.1898	Jochim Maas (interimistisch)
1898 - 1908	Ernst Georg Adolf Kühl
1908 - 30.09.1910	} Gustav Staack
und	
1.11.1911 - 1921 ⁵	
1910 -	O. Lüthke

In der folgenden Transkription der Chronik wurden die Originaltexte kursiv geschrieben. Einige Ergänzungen, die nicht Bestandteil der Chronik sind, wurden nicht kursiv gefasst. Die Bilder sind nicht Teil der Chronik. Sie wurden mir von Frau Hilde Wichmann, geb. Lamp, und Rolf Pohlmeier zur Verfügung gestellt.

***Chronik I
der Schule zu Loop
angefangen 1881 von J. H. Kühl***

Das Dorf Loop

Der Sage nach soll das Dorf im 30-jährigen oder auch im Schweden-Kriege (1644) abgebrannt sein. Alte Gebäude aus jener Zeit sind hier nicht mehr vorhanden. Das alte Haus des Hufners Stave, welches 1846 abgebrochen wurde, trug die Jahreszahl 1646. Dieses könnte demnach dasjenige gewesen sein, welches nach jenem Brande wieder erbaut wurde, denn die Schweden verwüsteten 1644 unsere Herzogtümer.

Die dem Schulhause gegenüber stehende Kate des Hufners H. Reese trägt die Jahreszahl 1642 (Anmerk. von Ad. Kühl)

⁴ Theens, Karin: In der Zeitung vor hundert Jahren, in: Jahrbuch 2006 des Geschichtsvereins für das ehemalige Amt Bordesholm, S. 31.

⁵ Lt. Auskunft von Christian Wichmann, Loop, im Mai 2014.

Lange Zeit hindurch wird das Dorf mal aus 7 Hufnern, 2 Großkättern und 1 Kleinkätner bestanden haben. Nach und nach sind so viele kleinere Stellen entstanden, daß jetzt außer den genannten noch 14 Bödnerstellen vorhanden sind. Vor Jahren sind nach 1844 errichtet die Stellen Joh. Schierhorn, Joh. Wichmann, Cl. Först, Poggemeier in Ellhorn, Hans Rieper und Joch. Wulf; letztere erst 1881.

Die Realschullasten wurden früher aufgebracht nach Hufenzahl d. h. die Bauernstellen wurden für voll gerechnet, die Großkätnerstellen für 1/4, die Kleinkätnerstellen für 1/8, die Bödnerstelle mit Land für 1/16 und die Bödnerstellen ohne Land für 1/32.

Nach Regierungsschreiben vom 17. Mz. 1879 werden diese Lasten jetzt aufgebracht zu 1/4 nach Gebäudesteuer und zu 3/4 nach Grundsteuer.

Die Lehrer, ihre Wohnung und sonstige Verhältnisse

Der erste Lehrer, von welchem die hiesigen Einwohner bei meiner Ankunft (1844) kundt hatten, ist **Marx Tanck**. Derselbe wird um das Jahr 1779 hier gewesen sein, da ich noch eins von seinen Büchern bei seinen Nachkommen (Hufner Stave) vorfand mit folgender Inschrift:⁶

„Marx Tanck in Loop, den 16. Febr. 1779. Mein Buch mit Recht; gekauft vor 2 Mark Lübsch.“

Er war auch Besitzer einer Bödnerstelle (aber ohne Gebäude).

Das Schulhaus war damals das Gebäude, welches jetzt der Bödner Hinrich Sachau bewohnt. Dasselbe ist dem Bordscholmer Erdbuch zufolge, nebst Garten im Jahre 1800 verkauft worden und zwar an den Tischler Marx Stave.

Die Bödnerstelle des Lehrers Marx Tanck fiel nach seinem Tod an seinen Schwiegersohn, Hufner Claus Stave hieselbst, wurde späterhin (1822 ?) verkauft an H. J. Rohardt, welcher Gebäude darauf erbaute. Dann folgte sein (dessen) Schwiegersohn, Tischler Hans Rix, welcher sie an Cl. Rieper, den jetzigen Besitzer verkaufte.

⁶ Anmerkung von J. H. Kühl - 1886: Dies Buch wird im Schularchiv als Eigentum der Schule aufbewahrt.

Nach dem Verkauf der alten Schulkate (1800) wurde eine andere am Dorfplatz, wo jetzt das Schulhaus steht, gebaut. In demselben war für die Lehrerfamilie 1 Stube und 2 Wandbettstellen. Nebenan lag das Schulzimmer, welche beide die ganze Breite des Hauses ausmachten.

1845 wurde das Schulzimmer als zweites Zimmer für den Lehrer hergerichtet und nach hinten (Norden) ein Schulzimmer angebaut. Im Übrigen blieb das Gebäude noch die alte RäucherKate. Auch wurden zugleich Aborte für die Schule und Lehrerfamilie gebaut. Diesem Bau, welcher auf meinen Wunsch erfolgte, wurde von vielen Commünengliedern ein harter Widerstand entgegengesetzt, weil ein solches Gebäude als entbehrlich angesehen wurde. (1845)

1865 wurde diese alte Schulkate zum Abbruch verkauft und das jetzige Schulhaus auf demselben Platz aufgebaut.

Der Nachfolger des eben genannten Marx Tanck⁷ war Claus Holtorf; vor seinem Antritt Bauernknecht und als Lehrer noch viele Jahre – wenigsten im Sommer – ständiger Tagelöhner auf der Hufe, welche damals Göttsche, später Hans Kühl, Hinrich Rix bewohnten und welche jetzt Cl. Fr. Reese in Besitz hat. –

Holtorf wird 1844 gestorben sein.⁸ In seinen beiden letzten Lebensjahren verwaltete ein Substitut die Schule. Der älteste seiner Söhne, Hans Holtorf, ist Lehrer in Mecklenburg, zwei jüngere sind nach Amerika ausgewandert.

Einige Notizen über meine Person mögen hier Platz finden:

Ich bin am 27. Juni 1821 in Wentorf, Ksp. Propst.-Hagen geboren, wo mein Vater damals Lehrer war. In meinem 6^{ten} Jahre wurde er nach Stein versetzt. Er hieß Claus Kühl und war aus Ellingstedt⁹ gebürtig.

Meine Vorbildung fürs Schulfach habe ich erhalten in den Jahren 1838 - 1840 von Pastor W. Kähler in Schönberg, (später Nortorf, Kappeln, Lemgo in Lippe-Detmold). – Von 1840 - 1842 war ich Hauslehrer beim Holzvogt in Brüggerholz; von 1842 - 1844 interimistisch bestellter Elementarlehrer in Nortorf.

⁷ Anmerkung: † 08.04.1799.

⁸ Anmerkung: † 26.05.1844.

⁹ Die Gemeinde liegt etwa 13 Kilometer südwestlich von der Kreisstadt Schleswig entfernt.

Am 27. Sept. 1844 wurde ich hier in Loop angestellt. Mein voller Name ist Johann Hinrich Kühl.

Nun fehlen 7 Seiten in der Chronik, die vermutlich die Amtszeit des Lehrers J. H. Kühl von 1844 - 1886 betreffen.

Am 1. Oktober 1886 trat auf sein Ansuchen bei der königlichen Regierung Lehrer Kühl mit einer Pension von 989 M in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er 42 Jahre hier in Loop gewirkt hat. Diese Schulstelle wurde als vakant ausgeschrieben und hierzu meldete ich mich vom Seminar zu Segeberg aus. Ohne Wahl erhielt ich diese Stellen und nahm sie auch an, aber die Gemeinde mußte versprechen, solange ich hier in Loop sei mir 900 M zu geben und dafür die Ländereien zu übernehmen.

Einige Notizen über meine Person mögen hier Platz finden:

Mein voller Name ist Hugo Heinrich Christopher Riecken, geboren den 18. Februar 1865 zu Sühlen, Kirchspiel Oldesloe Kreis Stormarn. Bis 1/2 Jahr vor meiner Confirmation besuchte ich die Schule zu Sühlen und als mein Lehrer Thegen in Langwedel gewählt war 1879 mußte ich mit ihm. Hier blieb ich nun bis Michaelis¹⁰ 1880 und kam dann auf die Präparanden-Anstalt in Barmstedt bis Michaelis 1882. Sogleich ging ich aber noch nicht aufs Seminar, sondern wollte noch 1 Jahr eine Präparanden-Stelle annehmen und kam auf 1 Jahr nach Niendorf bei Hamburg bis 1883. Von da kam ich nach Segeberg. Am 5. Oktober kam ich hierher und wurde am 27. November in mein Amt eingeführt. Zum 1. April 1887 wurde ich auf 6 Wochen als Soldat nach Kiel eingezogen, in welcher Zeit hierselbst durch die Herren Rix Krogaspe, Lierck Schülpe, und Petersen Timmaspe vikariert wurde.

Der Winter 1889/90 war für die Schulverhältnisse sehr störend, indem gleich mit dem Beginn des Winterhalbjahres sämtliche Schüler von der Influenza ergriffen wurden und dazu kam noch im Jan. u. Febr. die Diphteritis hinzu für die die Schule durch den Herrn Kreisphysikus auf 6 Wochen geschlossen ward.

Im Herbst 1890 wurden die alten Aborte, die für unbrauchbar erklärt waren, abgebrochen und durch neue ersetzt.

¹⁰ = 29. September.

Schulchronik
weitergeführt von Lehrer
Ad. Kühl

Nach ca. 10-jähriger, segensreicher Wirksamkeit mußte Herr Lehrer **Riecken** den Schuldienst in Loop aus Gesundheitsrücksichten quittieren. Er zog nach Kiel. 4. Oktober
1898
Neujahr

Zur interremistischen Verwaltung der hiesigen Schule wurde 1898

der Seminarabiturient **Jochim Maas**, der von Neujahr 1895 bis dato 1898 das Seminar zu Ütersen besuchte, berufen. Er verwaltete die Stelle bis zum 1. Okt. 1898. Währenddessen wurde die Stelle als vakant ausgeschrieben. 1. Oktober
1898

Von den Bewerbern wurden präsentiert:

1. Kühl – Wasbek,
2. Behrendsen – Boostedt,
3. Schmidt – Willingsrade.

Bei der am Anfang Mai 98 abgehaltenen Lehrerwahl wurde Mai 1898

Kühl – Wasb. mit 14 Stimmen gegen 7 resp. : 2 Stimmen gewählt. Am 3. Oktober wurde ich von Herrn Pastor Meifort – Nortorf in mein Amt eingesetzt. 3. Okt. 1898

Als Texte seiner Rede hatte er den aronischen Segen zu Grunde gelegt. Nachdem verpflichtete mich der Herr Pastor per Handschlag. Als Texte der Lehrprobe hatte ich die Offenbarung Jesu am See Genezareth gewählt.

Das Gehalt des Lehrers

Nach dem Dotationsgesetz vom 3. März 1897 fand auch hier in Loop eine Neuregelung des Gehaltes statt. Danach 3. März
1898
wurde ein Gehalt von 1050 M u. 150 M Alterszulagen bewilligt. In der mir überreichten Bestallung sind die eingehenden Summen für Feuerung, Wohnung u. Garten nicht angegeben, in der Vakanz war die Stelle mit einem pensionsfähigen Gehalt von 1310 M ausgeschrieben. In den 1050 M ist noch eine Roggenlieferung von 3 Tonnen = 42,2 M eingerechnet.

Die Person des Lehrers

Ich heiße Ernst Georg Adolf Kühl, wurde am 17. Septbr. 17/IX.1872
1872 als Sohn des Werkmeisters L. Kühl in Hamburg gebo-
ren, besuchte die Mittelschule in Wandsbek und nachdem
ich konfirmiert war, noch ein Jahr die Selecta in Hamburg.
Vom Frühjahr 1889 bis Weihnachten 1889 besuchte ich 1889
das Prparandum in Ütersen, machte in demselben Jahre
daselbst die Aufnahmeprüfung ins Seminar u. verwaltete
darauf 1/4 Jahr eine Prparandenstelle in Söder-
heistedt/Heide. Ich wurde dem Seminar in Eckernförde
berwiesen, das ich von 1890 - 93 besuchte. Nach meiner 1890/93
Abiturientenprfung wurde mir die 2^{te} Lehrerstelle in Nahe
(Krs. Segeberg) berwiesen, die ich bis 15^{ten} Januar 1896 15. Jan.
verwaltete, worauf ich zum 2^{ten} Lehrer in Wasbek gewählt 1896
wurde. Am 16. Mai 1896 machte ich die II. Prüfung in 16. Mai
Eckernförde und wurde Anfang Mai hier in Loop gewählt. 1896
Die Schülerzahl betrug bei meinem Antritt 39.
Durch Zuschuß aus der Bordscholmer und Nortorfer Sparkas-
se wurden im Sommer 1898 durch Lehrer Maas u. mich die
physikalischen Apparate angeschafft, im ganzen für 65 M.

Nach dem mir heute zugegangenen Einkommensnachweis den 10/X.98
ist das am 3. Jan. 1898 festgesetzte u. 18. Jan. 1898 best-
tigte Einkommen folgendes:

Grundgehalt 1150

dazu gehört: Wert der Feuerung 135000 g

Torf	100 M
des Dienstlandes	486 M
der Naturall.	43,20 M
Baar	<u>520,80</u>
	1150,00

dazu Wohnung 150 M

pensionst. (?) 1300 M

Der Alterszulagensatz betr. 130.

Da das dienstl. verpachtet ist, ist folgendes Gehalt:

Baar 1005,80 M

Naturall.

3 Tonnen Roggen 44,20 M

Alterszul. 1050,00 M
130 M

Am heutigen Tage, 29.5.98, einem Sonntage, brannte gegen 29. Jan.
3 Uhr nachm. die hart an der Schule gelegene Scheune aus 1898
unaufgeklärten Gründen ab. Da durch die notwendigen
Löschanstalten das Dach der Schule beschädigt wurde,
wurde von der Brandkasse der Gemeinde für das Schul-
dach durch 55 M entschädigt.

Am Palmsonntag 1899 wurden durch Herrn Pastor Meifort Palms.
5 Kinder - 3 Mädchen + 2 Knaben – der hiesigen Gemein- 1899
de konfirmiert. Die Zahl der neu eintretenden Schüler be-
trug ebenfalls 5. Der Gesundheitszust. unter den Kindern
war im Winterhalbjahr 1898/99 vorzüglich.

Die Topographie der Ortschaft

Loop

(Nach Erichsen: Topographie des Landkreises Kiel)

Loop, oder wie es früher genannt wurde, Lope, Lop, gehörte zum Amte
Bordesholm. Jetzt ebenfalls noch zum Amte Bordesholm, aber zum Kirch-
spiel Nortorf. Die verschiedenen Entfernungen: Kiel (NO) 22 km, Neumün-
ster 8 km, Einfeld 4 km. Der Boden ist durchweg flach, der südlich vom
Dorfe liegende Aalberg ist 44 m hoch. Bewässert wird die Gemarkung
durch den Aalbek u. die Höllenau. Ein Gehölz, der Höllen, gehört z. T. zu
Loop, anderenteils zu Schülpl, Timmaspe usw. Außer kleinen Brooks hat un-
sere Gemeinde sonst keine Gehölzungen aufzuweisen.

Der 829 ha betragende Flächeninhalt verteilt sich auf die verschiedenen
Bodenarten folgendermaßen:

Wiesen 167 ha
Wald 40 ha
das übrige Acker und Heide.

Grundsteuerreinertrag:

Ackerland 18,60 M
Wiesen 14,50 M
Wald 9,39 M

Das Dorf Loop hat zwei Ausbaustellen:

1. Ellhorn (vielleicht von Erlenhorn)
2. Looperholz

Geschichtliches

- 1270 Der Name Loop kommt zuerst um 1270 im Kieler Stadtbuche vor, wo ein Nanno von Lope u. ein Dietrich von Loope genannt werden. Es scheint das Dorf zu Westensee gehört zu haben, denn
- 1320 1320 trat Ritter Marquard von Westensee mit seinen Söhnen den Zehnten dieses Dorfes wie anderer Dörfer an das Kloster Bordesholm ab.
- 1379 Im Jahre 1379 wird der bestrittene Besitz der Dörfer dem Kloster
- 1413 durch den Grafen Heinrich den Eisernen anerkannt, u. 1413 erhalten die Mönche vom Grafen auch die Gerichtsbarkeit über den erlangten Besitz.
- 1566 Als das Kloster 1566 eingezogen wurde, blieb Loop bei dem neugebildeten Amte Bordesholm.
- 1627 1627 wurde es von den Kaiserlichen geplündert u. den 7 Besitzern 49 Pferde u. 162 Stck. Rindvieh weggetrieben.

Loop, den 31/X.99

Am Freitag, den 20. Oktober, begann der Konfirmandenunterricht. An demselben nahmen 9 Konfirmanden, 5 Mädchen u. 4 Knaben, teil. Der eine Knabe, Rudolf Plath, ist zu jung, darum mußte für ihn ein Gesuch um Dispensation vom gesetzl. Konfirmandenalter eingereicht werden.

Überblick über das Sommersemester 1899

Der Gesundheitszustand der Kinder ließ eine kurze Zeit zu wünschen übrig, indem durch eine Masernepidemie der regelmäßige Schulbesuch litt. Zwei Kinder hatten auch sehr unter einem Augenleiden zu leiden, so daß sie entweder eine längere Zeit hindurch den ganzen Tag oder doch die ersten Stunden am Tage fehlen mußten. Durch den Weggang des Bödners Voß wurde die Schülerzahl um 6 verringert, ferner wurde eine Schülerin nach Schönbek abgemeldet, während ein Knabe hinzukam, so daß die Schülerzahl 32 betrug. Von diesen waren 5 dispensiert, = 16 %. Der Schulgarten wurde durch ein neues Stacket verziert, auch wurde eine Flaggenstange

von Herrn Ch. Wittmaack geschenkt. Von der Nortorfer Sparkasse wurden der Schule 18 M überwiesen. K.

Überblick

Winter
1899/1900 über das Winterhalbjahr 1899/1900
Der Gesundheitszustand der Kinder war vorzüglich, nur daß ein Mädchen viel an den Augen litt. Durch Herrn Pastor Meifort wurden 9 Kinder, 5 Knaben u. 4 Mädchen, konfirmiert. Schülerzahl betrug 36. Die Ausstattung der Schule wurde um den Kartenstender vermehrt. Auch wurde die Lehrerwohnung, infolge der Verheiratung des Lehrers renoviert.

Überblick

Sommer
1900 über das Sommerhalbjahr 1899/1900
Auch im Sommerhalbjahr 1900 war der Gesundheitszustand der Kinder vorzüglich. Die Schülerzahl betrug 32, 16 Knaben u. 16 Mädchen. Die Zahl der Protokolle wurde auf Verfügung der Regierung um ein Strafprotokoll vermehrt. An Lehrmitteln kamen hinzu:

1. Schulschrank
2. Landkarte (Deutschland, politisch v. Bennberg)
3. Bibl. Anschauungsbilder (Carolsfeld)
4. Wandfibeln (Carstensen u. Schulz)

Die Beschaffung eines Globus wurde auf das nächste Rechnungsjahr übertragen.

5. Ein Barren.

Auf Verordnung des Schulvisitoriums wurden die Tischplatten, die gelegentlich einer Revision für zu schräge befunden, erhöht.

Bei den Einwohnern fand insofern ein Wechsel statt, als die Vollhufe von Christian Brüning auf 20 Jahre an Joachim Speck aus Hoffeld verpachtet wurde; Christian Brüning übernahm eine Stelle in Dätgen. Die Stelle des Hinrich Wittmaack wurde parzelliert. Die Stammstelle des genannten Besitzers wurde von Johs. Wichmann erworben, während die Voß'sche Kathe von Schierhorn erworben wurde. Der Gast-

wirt H. Sauerberg verlor durch einen Unglücksfall seinen rechten Arm. Todesfälle kamen nicht vor. Die Zahl der Dispensanten betrug 4.

Winterhalbjahr 1900/1901

1900/1901 Der Gesundheitszustand der Kinder war vorzüglich, der Besuch der Schule litt weder durch epidemisch auftretende Erkrankungen noch durch viele Einzelerkrankungen. Am Mitte März fand die Schulprüfung statt. Durch Herrn Pastor Meifort wurden zwei Kinder der hiesigen Schule eingesegnet:

1. August Friehold

2. Dora Bruhn

Infolge Zuzugs einiger Arbeiter stieg die Schülerzahl auf 36, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

a. Knaben 16

b. Mädchen 20

36.

davon sind

a. Kinder hiesiger Einwohner: 23

b. Fremde, sogenannte Dienstkinder: 13

Danach sind also 36 % der hiesigen Schüler angenommene Kinder, d.h. Winter 1900/1901.

Zum Pfleger über die aus der Zwangserziehung entnommenen Kinder (vier) wurde der Lehrer Kühl eingesetzt.

An Lehrmitteln kamen hinzu:

a. Ein Reck

b. eine Kletterstange.

Im Dorfe kamen wichtige Veränderungen u. Begebenheiten nicht vor.

Sommer 1901

Über die Gesundheit der Kinder war nicht zu klagen. ... (Die folgenden beiden Zeilen sind nicht lesbar.)

Es kamen mehrere, z. T. recht unbegabte Kinder zu. Die Schülerzahl stieg von 36 auf 43. Anfang Oktober begann der Konfirmandenunterricht, an

dem 6 Kinder aus hiesiger Gemeinde teilnahmen. Das Schulfest fand im Juni statt u. nahm seinen gew. Verlauf. Die Zahl der Dispensanten betrug 6.

An Lehrmittel kam ein Globus hinzu. Revidiert wurde die Schule im Laufe des Sommers zweimal durch den Kreisschulinsp. Schulrat Dr. Schütt u. durch den Lokalschulinsp. Meifort.

1901/02

Winterhalbjahr 1901/02

Der Gesundheitszustand war ungünstiger im Vergleich zum Sommerhalbjahr, indem im Ausgange des Wintersemesters einige Kinder an Lungenentzündung erkrankten, ... (Die folgenden 8 Zeilen sind nicht lesbar.)

Das Schulinventar wurde vermehrt durch ein Bild, (Gedenkblatt an die Krönung) u. durch geographische Anschauungsbilder.

Im Oktober 1901 wurde Loop an das Telephonnetz angeschlossen, ebenso wurde die Errichtung einer Meierei beschlossen. Auch in anderer Weise durch Errichtung von Viehhäusern und Scheunen entwickelte sich eine rege Bau-
thätigkeit.

Gesehen,
12.5.1903
Nickele

Schuljahr 1902/03

Die Schülerzahl betrug 40, davon waren 7 dispensiert. Krankheitsfälle kommen verhältnismäßig wenig vor, jedoch litt die Schule unter dem Wechsel der Kinder. An Schulinventar kam ein ... (Die folgenden 4 Zeilen sind nicht lesbar.)

Sommer 1903

Am 1. Juni betrug die Schülerzahl 41. Revidiert wurde die Schule am 12. Mai durch Regierungs- und Schulrat Nickele. Das Schulinventar wurde durch die 2. Serie der Lesetabellen von Carstensen u. Schulz vermehrt. Am 11. Juni fand das Kindervergnügen in der üblichen Weise gefeiert (vermutlich gemeint: „statt“). Im September wurde auf Veranlassung des Bezirks-Schornsteinfegers der Schornstein eingerissen u. ein solcher mit größerem Durchmesser eingebaut. Vom 1. – 13. Oktober nahm der Lehrer an einem Kursus in der Obstbaulehre unter Leitung des Seminarlehrers Rathgards teil. Im Laufe des Sommers fand am 12. Mai eine Revision der Schule

durch Schulrat Nickel statt, im Juli fand hier eine Schulvisitation durch Propst Treplin aus Hademarschen statt und einige ... revidierte der Kreis-schulinspektor Schulrat Dr. Schütt die Schule. Der Gesundheitszustand der Schule war gut.

*Loop, ... Oktober 1903
A. Kühl*

Winter 1903/04

Der Gesundheitszustand der Kinder war gut zu nennen, nur mußte die Schule von Anfang bis Mitte März wegen Krankheit des Lehrers ausfallen. Eine von der Spar- und Leihkasse in Nortorf bewilligte Unterstützung zwecks Anschaffung von Lehrmitteln wurde abgelehnt auf Konferenzbeschluß des Lehrervereins des ...

Die folgende Seite mit dem Ende des Abschnitts fehlt.



Lehrer Kühl mit 39 Schülern

Winter 1904/05

Es ist mit diesem Halbjahr die höchste Schülerzahl erreicht in den letzten 30 Jahren, die Zahl betrug 45, von denen 4 konfirmiert wurden. 3 neue tra-

ten Ostern wieder ein. Der Gesundheitszustand unter den Kindern war bis auf einen Fall zufriedenstellend. Desto größere Ernte hielt der Tod unter den Erwachsenen. Innerhalb des Jahres 1904 starben 3 Erwachsene u. eine Konfirmandin. Die ersteren drei waren im Alter von 21, 48 u. 49 Jahren. Anstelle des bisherigen Gemeindevorstehers wurde der Hufner Ernst Stegelmann als solcher auf einen Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Von Weihnachten bis Ostern nahm der Lehrer an einem Zeichenkursus teil. Dieser Kursus wurde von einem im Zeichnen geprüften Lehrer zwecks Einführung in die neue Methode erteilt.

Sommer 1905

Die Schülerzahl stieg in diesem Sommer auf 45, seit 1870 die höchste Zahl. Im Jahre 1843 – 44 betrug die Zahl einmal 71. Der Gesundheitszustand der Kinder war gut bis auf einen Unglücksfall: Ein Knabe fiel beim Kirschenpflücken aus dem Baum u. brach den Oberschenkel. Auf Anraten des Lehrers beantragte die Gemeinde eine Unterstützung bei der Bordscholmer Sparkasse. Es wurden 100 M zur Anschaffung von Lehrmitteln bewilligt. In der Lehrerwohnung wurde in der Stube an der großen Diele ein neuer Ofen gesetzt.

Erfreulicherweise nimmt die Zahl der Dispensanten mit jedem Jahr ab. Die Bödnerstelle im Ellhorn erfuhr einen Wechsel des Besitzers, ein Landmann Rudzinsky erwarb sie. Am 3. Juli wurde die Gemarkung Loop von einem furchtbaren Hagel heimgesucht, der die meisten Feldfrüchte vernichtete.

Winter 1905/06

Der Gesundheitszustand war gut, die Schülerzahl betrug 43. Die öffentliche Schulprüfung fand am 18. März statt. Anstelle des die Wiederwahl ablehnenden Ortsvorstehers Brüning wurde der Hufner Stegelmann zum Gemeindevorsteher gewählt.

Sommer 1906

Die Schülerzahl am Ende des Sommersemesters betrug 41. Der Gesundheitszustand war gut bis auf Anfang Mai, wo einige Kinder an Scharlach u. Diphtheritis erkrankten. Ein Kind des Halbhufners H. Reese starb im Alter von 2 Jahren daran.

Ein Besitzerwechsel fand dadurch statt, daß der Gastwirt Heinr. Sauerberg sein Gewese an den Hufnerssohn Heinr. Reese verkaufte. Sauerberg verzog nach Wasbek.

Im September fand eine Sitzung des Schulkollegiums in der Schule statt, Gegenstand der Verhandlung war: Umbau des Schullokals. Von den Ergebnissen dieser Beratung ist dem Lehrer nichts mitgeteilt, eine Berichterstattung an dieser Stelle kann darum nicht stattfinden.

In den Herbstferien, die von der letzten Septemberwoche bis in die erste Oktoberwoche dauerten, wurde die Schulstube samt den dazu gehörigen Fenstern u. Türen gemalt. Im Anfang Oktober fand die Wiederverpachtung des Landes (Schullandes) statt. Es wurde eine Pachtsumme von 400 M erzielt, das bedeutet ein Plus von 50 M gegen die vorige Pachtsumme.

Die Zahl der für den ganzen Sommer Dispensierten, (5 Monate, vom 15. Mai bis 15. Oktober) betrug 2. 2 Kinder waren auf 1 resp. 2 Monate dispensiert.

Winter 1906/07

Die Schülerzahl betrug im Jahre 1906/07 42, von denen Ostern zwei konfirmiert wurden, während zwei neue Kinder eintraten, sodaß die Schülerzahl sich auf der Höhe hielt. Die Zahl der für den ganzen Sommer dispensierten beträgt 3.

Die Schüler- und Volksbibliothek erfuhren eine Erweiterung von zusammen 20 Bänden; die Mittel hierzu wurden teils vom Kreisausschuß, teils von der Gemeinde r. zum anderen Teil aus einer früheren Zuwendung der Bordesholmer Sparkasse gewährt. An Lehrmitteln kamen elektrische Apparate im Preise von insgesamt 65 M hinzu. Auch wurden zwei neue Bänke eingestellt. Die öffentliche Schulprüfung fand am 13. Februar statt.

Schuljahr 1907/08

Im August des Jahres 1907 wurde ich zum 1. Lehrer u. Organist in Rethwischdorf b. Treuholz gewählt. Durch einen Beschluß des Schulkollegiums, das zum ersten Male der neue Pastor Hansen aus Nortorf präsidierte, wurde das Gehalt auf 1300 M Grundgehalt erhöht. Die Alterszulagen bleiben dieselben. Eine Ausschreibung hatte negativen Erfolg, es meldete sich niemand. Im Februar hatte der regelmäßige Besuch der Schule sehr unter einer Influenzaepidemie zu leiden.

Meine Tätigkeit an der hiesigen Schule findet, nachdem ich die Schule 9 ½ Jahre verwaltet habe, somit am 1. April 1908 ein Ende. Ich habe hier eine

glückliche Zeit verlebt und wünsche der Schule und der Gemeinde Gottes reichsten Segen.

Loop, Ende Februar 1908

A. Kühl

*Schulchronik
weitergeführt von Lehrer
Gustav Staack*

Am 1. April 1908 verließ der Lehrer A. Kühl die Lehrerstelle in Loop und siedelte nach Rethwischdorf über. An seine Stelle trat der Lehrer Gustav Staack, von der königlichen Regierung zu Schleswig mit der einstweiligen Verwaltung der Lehrerstelle beauftragt.

Die Person des Lehrers:

Ich stamme aus dem Nachbardorfe Schönbek, geb. am 28. September 1887 daselbst. Ich besuchte die einklassige Volksschule in Schönbek und kam mit 14 Jahren auf die Präparanden-Anstalt in Barmstedt. Nach Verlaufe von 2 Jahren kam ich auf das Seminar zu Segeberg, das ich nach 3 Jahren am 21. Aug. 1907 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Am 1. Okt. 1907 wurde ich mit der Verwaltung der Lehrerstelle in Wakendorf bei Preetz betraut und kam am 1. April 1908 nach Loop. Ich bin unverheiratet, bewohne ein Zimmer im Schulhause und nehme Kost bei meinem Nachbarn Wachtmeister H. Gehl. Ich beziehe ein Gehalt von 1000 M bar.

Die hiesige Schule wird gegenwärtig von 37 Kindern besucht. Es sind 4 Kinder, 3 Knaben und 1 Mädchen, während des ganzen Sommers vom Unterricht befreit.

Am 26. Mai wurde die Schule vom Kreisschulinspektor Schulrat Herrn Dr. Schütt revidiert.

Die Sommerferien fielen in die Zeit von bis 3. - 30. Aug. Da während der Sommerferien meist schlechtes Wetter herrschte und die Ernte nur zum geringsten Teile während der Ferien bewerkstelligt werden konnte, erhielten die Lehrer von der Königlichen Regierung die Anweisung, von ihrer Dispositionsbefugnis weitgehendsten Gebrauch zu nehmen.

Vom 9. bis 11. Juli fand auf Veranlassung des Herrn Kreisschulinspektors Schulrat Dr. Schütt in Bordesholm für die Lehrer des Kreises Bordesholm

ein dreitägiger Turnkursus statt, unter Leitung des Turninspektors Strohmeyer Dortmund. An dem Kursus nahm ich teil.

Im Dez. 1908.

In Loop arbeitet man gegenwärtig fleißig an der Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Es ist ein Unternehmen der Meierei und Müllerei von Christian Siemsen. Das Werk soll Loop, Schönbek u. Krogaspe mit Licht und Kraft versorgen. Die Einwohnerschaft von Loop steht dem Unternehmen skeptisch gegenüber.

2. Februar 1909

Das Elektrizitätswerk ist fertig. Heute abend brennt im Siemenschen Hause zum ersten Mal elektrisches Licht.

April 1909

Zu Ostern 1909 wurden 5 Schüler konfirmiert, 2 Knaben und 3 Mädchen. Es traten 4 neue Schüler (Mädchen) ein. Die Schule wird gegenwärtig von 37 Schülern besucht, 20 Mädchen, 17 Knaben.

Am 17. Mai 1909 erhielt das neue Lehrerbesoldungsgesetz Gültigkeit: Die Gemeinde Loop stellte das Gehalt für einstweilige Lehrer auf 1200 M in bar neben seiner Feuerung fest.

Am Abend des 23. Dezember wurde an der Schule eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Kinder unterhielten die sehr zahlreich erschienenen Gäste durch Vortragen von Weihnachtsgeschichten und Wechselgesprächen und Singen von Weihnachtsliedern.

Am 26. Februar fand die Schulprüfung statt. Ostern 1910 wurden 6 Kinder konfirmiert. Die Schülerzahl beträgt 43.

Loop Sept. 1910

Im Frühjahr dieses Jahres bin ich, nachdem ich mich voriges Jahr hatte zurückstellen lassen, zum Militär ausgehoben (?).

Zum 1. Okt. soll ich meiner Militärflicht beim Infanterie-Regiment 85 in Kiel genügen. Meine Tätigkeit an der Schule zu Loop erreicht somit vorläufig ihren Abschluß.

Wer weiß, wohin der Weg führt.

Gustav Staack

Sept. 1910

Am 1. Oktober trat der Lehrer G. Staack beim Militär in Kiel ein. Sein Nachfolger wurde O. Lüthke, von der Königlichen Regierung zu Schleswig mit der einstweiligen Verwaltung der Lehrerstelle beauftragt.

Die Person des Lehrers

Mein Heimatort ist Redefin in Mecklenburg, am 10. Juli 1887 daselbst geboren. Bis zu meiner Konfirmation besuchte ich dort die dreiklassige Volksschule. Von 1902 – 5 absolvierte ich das Präparandum in Schwerin. Nach bestandem Assistentenexamen wurde ich als Hilfslehrer nach Moraas/ Hagenow beordert, wo ich 2 Jahre die zweite Klasse verwaltete. Im Herbst 1907 bestand ich die Aufnahmeprüfung auf das Seminar zu Ütersen. Demselben gehörte ich 3 Jahre an. Seit dem Herbst 1910 verwalte ich die einklassige Schule zu Loop, von der Königlichen Regierung damit beauftragt.

Die Schülerzahl betrug 45.

Am 23. Dezember fand eine Weihnachtsfeier in der Schule in gewohnter Weise statt. Ostern 1911 wurden 9 Schüler konfirmiert. 3 Schüler siedelten nach der Mittelschule in Neumünster über. 1 ...schütze (?) kam hinzu. Die Schülerzahl betrug bei Beginn des Semesters (Sommer) 36.

Gez. 8/7/12

Albenn (?)

Nach Ablauf der Militärzeit, am 1. Okt. 1911 übernahm G. Staack wieder die Verwaltung der Lehrerstelle in Loop. Herr Lehrer Lüthke wurde von der Königl. Regierung mit der Verwaltung der zweiten Lehrerstelle in Struxdorf/Angeln betraut.

Im November 1911 bestand ich vom Militär aus am Seminar zu Segeberg die zweite Lehrerprüfung.

Auf den heißen, dünnen Sommer 1911, der besonders auch für mich anstrengend und strapaziös war, folgte ein überaus kalter Winter. In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar sank das Thermometer auf -30° C. Die Wirkung dieser Kälte machte sich im Frühjahr denn auch bemerkbar. Der Wein am Schulhaus, Rosen waren erfroren. Während der Wein in der Wurzel wieder ausschlug, blieben die Wallnußbäume hier im Dorf ganz aus, die junge Saat wurde durch eine dicke Schneedecke gerettet.

Im Frühjahr 1912 beschloß der Schulvorstand Loop den Um- bzw. Neubau des Schulhauses. Man entschied sich schließlich für einen Umbau, weil sich kein besserer Bauplatz und auch kein geeigneter Abnehmer für das alte Schulhaus finden ließ. In der Tat gibt es auch wohl kaum einen geeigneteren und schöneren Platz für ein Schulhaus in ganz Loop, als den, den schon im Jahr 1800 unsere Väter für den geeigneten Platz hielten.

Das alte Schulhaus

war erbaut im Jahr 1865. Es war ein massives Strohdachhaus, eingerichtet für landwirtschaftlichen Betrieb, mit großer Diele und Kuhstall. Die Schulstube war in dem Flügel an der Nordseite, die große Diele und die Stallungen dort, wo jetzt die Spielstube ist.

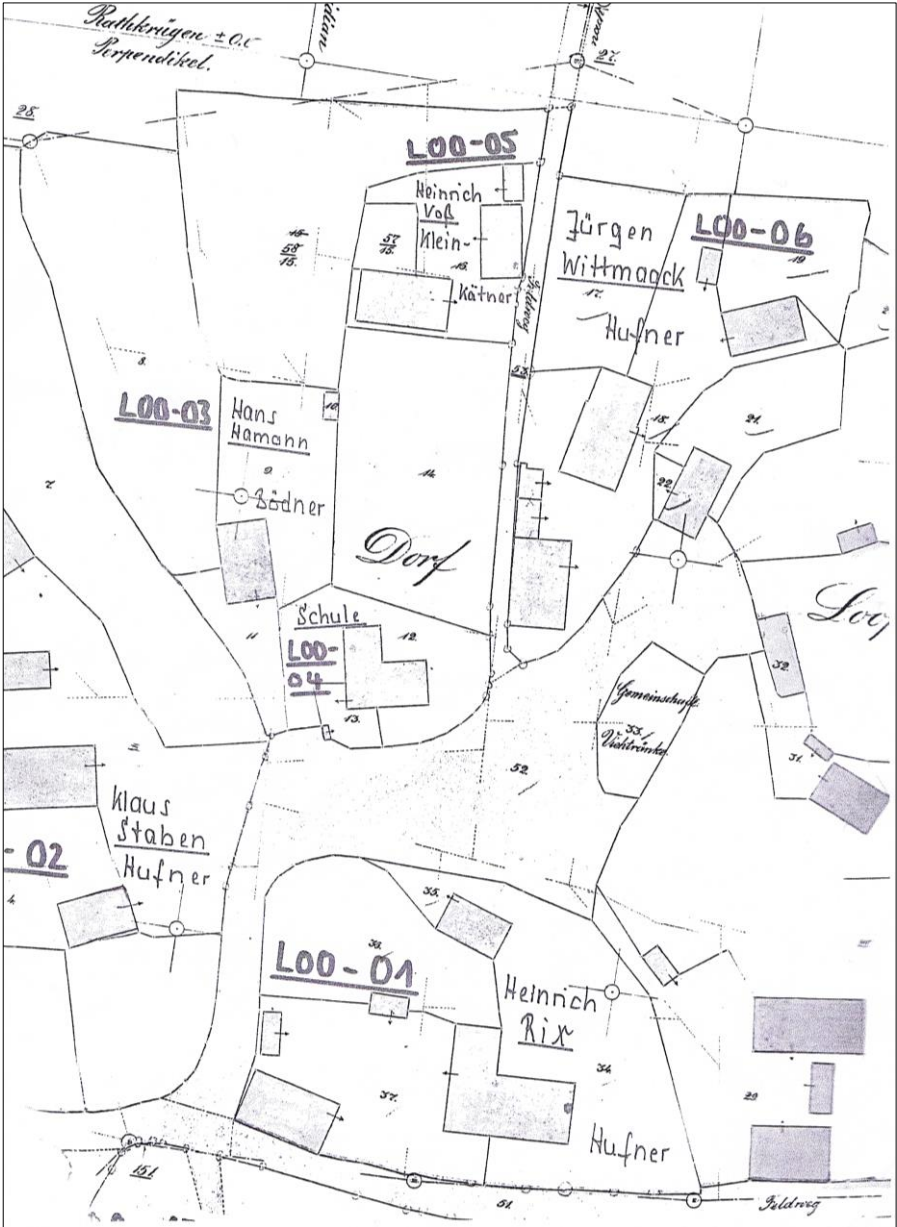
Nachdem der Bauunternehmer Heeschen, Einfeld, einen vorläufigen Entwurf gemacht hatte, übertrug man dem Hochbauamt Kiel Ausarbeitung der Zeichnungen und Kostenanschläge. Dorthin wurde in der jetzigen Ausführungen ausgerechnet sind und auf 4300 M veranschlagt.

Die Regierung erteilte die Genehmigung.

Auf Ausschreibung hin wurde der Baufirma Heeschen & Schultz Einfeld die Ausschreibung für 12600 M übertragen. Mit Beginn der verlängerten Sommerferien wurde (5. Aug.) der Bau in Angriff genommen. – Es setzte gleichzeitig eine Regenzeit ein, die fast ohne Unterbrechung bis zur Fertigstellung anhielt. – Am 21. Aug. wurde der Bau gerichtet. Am 7. Okt. war die Schulstube soweit fertig, daß die Schule beginnen konnte. Die Wohnung war erst vier Wochen später fertig und nach meiner Verheiratung am 8. Nov. 1912 bezogen.

Der Umbau ist anerkannt als ein wohlgelungener zu bezeichnen. Das neue Schulhaus ist eine Zierde für das Dorf; mit Recht sind und dürfen die Looper stolz darauf sein.

Das Gebäude der alten Schule Loop steht noch heute und ist als einfaches Kulturdenkmal in die Denkmalliste des Kreises Rendsburg-Eckernförde eingetragen.



Karte von Loop von 1873, in der Mitte die Schule (Archiv GVB)



Dorfansicht mit Teich (Foto: Gumlich-Album um 1930, Nr. 227)



Die Dorfschule von Loop um 1930 (Foto: Gumlich-Album, Nr. 226)



Die Dorfschule von Loop 2014 (Foto: Rolf Pohlmeier)

Der Spielplatz war bisher der Dorfplatz vor der Schule gewesen, am kleinen Dorfteich gelegen, von Linden und uralten Eichen beschattet, gewiß ein idealer Spielplatz für die Jugend. Da er aber durch einen Weg von der Schule getrennt war, beschloß man ihn aufzuheben und das Stück Gartenland an der Westseite als Spielplatz herzurichten. Der Verlust an Gartenland wurde dadurch aufgehoben, daß ein Stück an dem baadeschen Grundstück, hinter dem Schulgrundstück wieder erworben wurde.

Am 7. Februar fand die öffentliche Schulprüfung statt.

Die Schülerzahl ging Ostern 1910 stark zurück, auf 24 Sch., 6 Mädchen u. 13 Knaben.

Am 28. April 1913 wurde die Schule mit neuen Bänken ausgestattet. System Rettig. Dieselben sind angefertigt worden von der Firma J&H Brockstedt Neumünster. Der Preis beläuft sich auf jede Bank 25 M mit Podium und 3 Rücklehnen 573 M.

Die Bibliothek umfaßt gegenwärtig 108 Bücher gegen 132 im vorigen Jahr. Einige wurden ausgeschieden, einige gingen in die Volksbibliothek über.

Ges. 3/7 13

Albenn (?)



Vogelschießen in Loop 1913; links die alte Schule, in der Mitte der Dachstuhl der neuen Schule, die bis zur Auflösung 1972 als Schulgebäude diente.

Nachtrag vom Schulhausumbau

Bei den Ausschachtungsarbeiten die beim Umbau zwecks Legung einer Leitung für die Abwässer gemacht wurde, fand man einige Meter westlich der Haustür, einen Meter von der Mauer entfernt in einer Tiefe von 1/2 M einen irdenen Topf mit Geld. Wie grimmige Löwen hatten sich die Handwerker darüber her gemacht, den Topf in tausend Stücke geschlagen und den Raub an sich gerissen. Den größten Raub hatten die beiden Steinmetzen gemacht, die wohl der Meinung sein mochten, einen großen Schatz gefunden zu haben. In der Pause erfuhr ich von dem Fund. Ich erkundigte mich bei den beiden Hauptfindern. Anscheinend wollten sie mir den Fund verheimlichen, sie zeigten mir ein kleines Schillingstück. Als ich härter in sie drang, erfuhr ich denn, daß sie in einem irdenen Topf einen Beutel mit Geld gefunden hatten: Vom Topf lagen nur noch verstreut einzelne Scherben da, vom Beutel war nichts mehr zu finden. Die Steinmetze hatten beide die Taschen voll Silbermünzen, vom Speciethaler bis zum Schilling. Mit Hilfe des Gemeindevorstehers gelang es endlich nach langem hartneckischen Weigern den Findern den Fund abzunehmen. Sie händigten uns 57

Münzen ein¹¹, nach meiner Ansicht nur ein Teil des Fundes. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde durchs Dorf und die Umgegend. Übertreibungen blieben nicht aus. In Dätgen soll man sogar erzählt haben, die Looper hätten nicht nur den Schulhausbau umsonst, sondern noch einige tausend Mark über. Nach Aussage des Küsters des Altertummuseums in Kiel repräsentierte der Fund nur einen Wert von 50 M. Augenblicklich sind die Münzen noch in meinem Besitz.

Am 16. Juni wurde anlässlich des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm II. auf dem Dorfplatz unter der Doppeleiche ein Gedenkstein errichtet. Der Stein ist ein am Rande des Moores gefundener Findling und wurde vom Malermeister Gehl gestiftet. Unser Schmiedemeister Fischer hat die Meißelarbeiten gemacht.

In der Zeit 7. - 9. Aug. fand in Bordesholm ein Turnkursus statt. Er war besonders auf die ländliche Jugendpflege gemünzt. Wertvolle Vorträge betreff Jugendpflege wurden uns gehalten von Lehrer Jungmann Kiel, Lehrer Cords Neumünster und Fräul. Brede Kiel. Letztere sprach im besonderen über weibliche Jugendpflege. Kieler Wandervögel führten altdeutsche Reigentänze vor und der Kieler Jugendbund „Irnux“ war mit seinem Putscheneller-Theater¹² ausgestaltet nach den Bestabungen (?) des Grafen Pocci¹³ hinübergekommen. Am letzten Tage zeigte Leutnant Peters Kiel den Teilnehmern ein Kriegsspiel. Zum Schluß führten Mitglieder eines Jugendbundes aus Neumünster das vaterländische Drama „Der König rief und alle, alle kamen“ vor. In der Nacht vom 9. auf den 10. Nov. brannte das Griebesche Gewese, früher Hans Reese, nieder.¹⁴ Ursache unbekannt.

Am Abend den 23. Dezember 1913 war in der Schule eine kleine Weihnachtsfeier. Die Kinder unterhielten die zahlreich erschienenen Gäste durch Vortragen von Weihnachtsgedichten und Weihnachtsliedern. Ein kleines Festspiel, „Die Hirten auf dem Felde“ trug zur Verschönerung des Abends bei.

¹¹ Gemeint: aus.

¹² Puppentheater; vgl. www.putschenelle.de

¹³ Auch „Kasperlgraf“ genannt, vgl. Wikipedia http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Graf_von_Pocci

¹⁴ Hufe 6.

Im Januar wurde die Schülerbibliothek vervollständigt. 35 Bücher wurden neu eingereiht. Von dem Geld waren 20 M vom Kreis und 20 M von der Gemeinde bewilligt. Die öffentliche Schulprüfung fand am Donnerstag den 19. März statt.

Die Errichtung des Gedenksteins anlässlich der fünfzigjährigen Wiederkehr der Befreiung Schleswig-Holsteins am 18. April 1914 veranlaßt von der Spielvereinigung.

Schon um Weihnachten herum war der Plan aufgetaucht, den 18. April 1914, den Tag der fünfzigjährigen Wiederkehr der Erstürmung der Düppler Schanzen, und somit der Befreiung Schleswig-Holsteins von der Herrschaft der Dänen, festlich zu begehen. Die Anregung fand überall großen Anklang. Daß eine würdige, der Bedeutung des Tages entsprechende Erinnerungsfeier veranstaltet werden sollte, war bald fester Entschluß. Die Beratungen führten dahin, daß ein Gedenkstein errichtet werden, und die Einweihung am 18. April sein sollte. Herr Hinrich Reese jun. hatte einen geeigneten Stein und stellte ihn gern zur Verfügung. Die Gemeinde bewilligte 50 M. Joh. Gehl und ich arbeiteten folgenden Entwurf aus. In den Stein wird das Schleswig-Holsteinische und Deutsche Wappen eingemeißelt, darunter kommt die Jahreszahl 1864 - 1914 und die Kupferplatte mit Inschrift: Zur Erinnerung an die fünfzigjährige Wiederkehr der Befreiung Schleswig-Holsteins. 18. April 1914.

Sämtliche Arbeiten, mit Ausnahme der Anfertigung der Platte, wurden von den Mitgliedern der Spielvereinigung ausgeführt. Am 4. April wurde der Grundstein gelegt, der Sockel gemauert und eine Urkunde hineingelegt. Am 9. April wurde der Stein errichtet. Auch der Stein, der im vorigen Jahr anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers gesetzt war, wurde auf den Sockel gesetzt. Mit großem Fleiß und viel Mühe, vor allen Dingen mit außerordentlichem Geschick hat unser Schmiedemeister „Meister Fischer“ die Wappen und die Jahreszahl in den festen Stein eingemeißelt.

Die Einweihungsfeier

Der 18. April war für Loop ein Festtag. Schon am frühen Morgen wurde das Denkmal geschmückt, ein großer Kranz war um den Stein gewunden. Auf der einen Seite flatterte die Schleswig-Holsteinische, auf der anderen die deutsche Fahne. Das eigentliche Fest nahm um 7 Uhr abends seinen Anfang. Sämtliche Dorfbewohner hatten sich beim Gedenkstein versammelt. Auch einige Freunde waren gekommen, die Feier wurde eingeleitet

durch den Gesang: *Lobe den Herrn*. Nachdem dann die Schüler das alte Schleswig-Holsteinische Flaggenlied: *Blau-weiß-rot*, gesungen hatten, hielt ich die Festrede. Im Anschluß daran wurde der Gedenkstein mit rotem und grünen Licht beleuchtet, während die Schüler das Lied vom deutschen Vaterlande sangen: *Von des Rheines Strand etc.* Inzwischen war es dunkel geworden. Die Teilnehmer stellten sich jetzt auf zum Fackelzug. In einem langen, imposanten Fackelzug bewegte sich der Festzug zum Freudenfeuer. Während des Marsches wurden patriotische Lieder gesungen. (Auch die Fackeln waren selbst angefertigt: weiße Torfsoden auf langen Stöcken in Petroleum getaucht. Die Sache ging vorzüglich und ist bei ähnlicher Gelegenheit nur zu empfehlen). Ein Festkommers schloß die Feier. Zur Eröffnung



des Kommerses wurde das Schleswig-Holstein Lied gesungen. Sodann folgte von mir ein kurzer Vortrag über: „Die letzten fünfzig Jahre“. Manches schöne Lied wurde noch gesungen und manches von Herzen kommende und zu Herzen gehende Wort noch gesprochen. Auch manches Lustige und Unterhaltende wurde noch vorgetragen. Noch recht lange blieben wir in fröhlicher Stimmung beisammen. Das Fest ist als ein wohlgelungenes und schönes zu bezeichnen. Ich glaube nicht, daß Loop schon viele solcher schönen Feste zu verzeichnen hat.

Gedenkstein (aus: Gumlich-Album, ca. 1930)



Lehrer Staack mit seinen Schülern 1914



Der kleine Junge in der ersten Reihe links auf dem Schulfoto oben ist Walter Lamp (1910). Seiner Tochter Hilde Wichmann, geb. Lamp, verdanken wir die meisten Fotos in diesem Beitrag.*

Der Ausbruch des Krieges 1914

Es waren bange Tage des Zweifels und der Sorgen die uns das Ende des Julimonats 1914 brachte. Gespannt lauschte die Welt auf das, was die Kabinette der Regierungen Europas sich mitzuteilen hatten. Das Deutsche Volk hoffte auf eine friedliche Beilegung des ausgebrochenen Konflikts, unseren Gegnern war es eine willkommene Gelegenheit, den lang vorbereiteten Krieg gegen Deutschland vom Zaun zu brechen.

Europa lag scheinbar im tiefsten Frieden und an äußeren Freundschaftsbeweisen fehlte es nicht. Flottenbesuche, freundliche Empfänge waren an der Tagesordnung. Gerade weilte eine englische Flotte zum Besuch im Kieler Hafen, als die erschütternde Kunde von der furchtbaren, von den Serben verübte Ermordung des österreich-ungarischen Erzherzog Thronfolgers Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin in Sarajewo bekannt wurde. Die Engländer dampften dann auch gleich ab, sie rochen wohl schon den Braten.

Am 23. Juli stellte Österreich-Ungarn an Serbien ein Ultimatum betreffend die Großserbische Propaganda in der Doppelmonarchie. Und auf die nichtbefriedigende Antwort folgte am 28. Juli die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien.

Auf die Nachricht von Rußlands Totalmobilisierung hin verkündete der deutsche Kaiser am Freitag den 31. Juli den Zustand der drohenden Kriegsgefahr. Und am Abend des 1. August 1914 trug der Draht das folgenschwere Wort „Mobilmachung“ durch die deutschen Gaue. Und nun hagelte es nur so von Kriegserklärungen.

Feinde ringsum, wenig und fast keine Freunde. Selbst unser Bundesgenosse Italien weiß nicht was er will. Ja, es ist niederdrückend, so keinen Freund zu haben, die ganze Welt zum Feind zu haben. Ich habe mich gefragt, was haben wir Deutsche nur verbrochen? Die siegreichen deutschen Waffen brachten bald eine Erklärung. Sie drangen vor bis in die geheimen Staatsarchive Brüssels und Antwerpens und förderten die geheimen Verträge an den Tag, da wurden die feindlich und hinterlistig ausgearbeiteten Pläne bekannt. Da erst wurde es klar, daß Lüge, Falschheit und Tücke unser grimmigster Feind war, da erst entpuppte sich unser Freund England; ja, in Schafskleidern gehen sie umher, aber inwendig sind sie reißende Wölfe, ja diese frommen Engländer, die vor Frömmigkeit förmlich triefen.

Jahrelang haben sie gearbeitet, jahrelang haben sie gehetzt, jahrelang haben sie gelogen. In Frankreich nährten sie den Rachegedanken, in Rußland

unterstützten sie das Allslawentum. Geld und schöne Worte hatten sie genug. So gelang es ihnen Deutschland einzukreisen, die Welt auf Deutschland zu hetzen, treu ihrem Grundsatz: andere für sich bekriegen lassen und dann nachher selber den fettesten Braten für sich zu nehmen. Wenn zwei sich schlagen, freut sich der Dritte.

Deutschland wurde ihnen gefährlich und die englischen Staatsmänner sie sahen nur zu recht Deutschlands wirtschaftlichen Aufschwung, Deutschlands Handel, das brachte Verwirrung in ihre Köpfe. Und wenn man sieht, wie sprunghaft deutsches Wirtschaftsleben und deutscher Handel wächst, wie fabelhaft schnell wir hinter England her eilten, es hätten einige Jahre genügt und wir hätten es eingeholt, der versteht, daß es schwindelig wurde in den Köpfen der Engländer. Und dann bauten die Deutschen zum Schutze ihres Handels auch noch eine starke Flotte, das war noch das Greulichste Sie, die Engländer, waren doch die Beherrscher des Meeres. Und wo ein Rivale war, da wurde er zertreten. Und nun dies Deutschland. In den Staub damit. Lug und Trug sind Bundesgenossen.

Aber sie haben sich getäuscht und ich glaube sie sehens schon ein. Deutschland ist jung und stark. Es sind keine Mietlinge¹⁵ die hinauszogen. Man muß sie gesehen haben die zahllosen Reservistenzüge wie sie der Grenze entgegen rollten, man muß ihren Gesang gehört haben: Lieb Vaterland magst ruhig sein, des Herz muss voll Zuversicht und Hoffnung sein. Großes und Herrliches haben sie schon vollbracht. Großes wartet noch ihrer. Wir blicken getrost in die Zukunft, vertrauen auf Gott und auf unsere gerechte Sache.

Die Frage der Mobilmachung, wer sie miterleben durfte, dem sind sie auch unauslöschlich in die Seele geschrieben. Da hat mancher anders denken gelernt. All die Nörgler, die Steuerdrücker. Jetzt kam es an den Tag, wo die Steuergroschen geblieben waren. Jetzt zeigte es sich, daß gearbeitet war in Friedenszeiten. Es wäre uns sonst schlecht ergangen. Aber alles klappte. Jetzt zeigte es sich auch, daß es noch ein einiges deutsches Volk gab. Es sind Hirngespinnste, die Gedanken der Internationalität. „Ich kenne keine Parteien mehr“ so hat unser Kaiser gesagt. Und es gab auch keine Parteien mehr, die sich gegenseitig zerfleischten. Es gab nur ein deutsches Volk.

¹⁵ Mietling = Person, die sich für entsprechende Vergünstigungen o. Ä. bereitfindet, eines anderen [politische] Ziele, Interessen zu vertreten (www.duden.de Abruf 06.07.2014).

Alles zog an einem Strang. Nieder mit den Feinden Deutschlands, das war die Losung. Dies Volk wollen sie besiegen? Nimmermehr!

Aus Loop sind folgende hinausgezogen:

Hufner Hans Reese (genannt Hannes) } bei der schweren
Gastwirt Heinrich Reese } Munitionskol. in Frankreich
Höcker Heinrich Sachau Landwehrreg. No. 84 Rußland
Stellmacher Joh. Busdorff. Frankreich

Ernst Brüning Rußland }
Ernst Reese Frankreich Belgien } Leichte Munitionskol.

Hermann Wittmaack }
Theodor Engellandt } Garde Fuß Artillerie Frankreich
bei Hufner Speck }

Arbeiter H. Mäckelburg Inf. Reg. 85

Heizer el. Werk Dehsmann, auf „Prinz Adalbert“

Johann Sievers } Sohn des Arbeiters Hans Sievers beim Inf. Reg.
} No. 85 Johann Sievers verwundet. Schuß durch
} den Fuß. Herm. Sievers erkrankt an Typhus.

Hermann Sievers }
Hans, Otto und Wilhelm Bustorff vom Ellhorn

Hans als Maat auf Prinz Adalbert,

Otto bei einem Infanteriereg. schwer verwundet,

Wilhelm wird ausgebildet bei den Pionieren.

Hinrich Stegelmann wird ausgebildet bei den 62 in Lübeck,
im Januar nach Rußland gekommen

Gleich in den ersten Tagen mußten Pferde und Wagen gestellt werden. Es wurden hier in Loop ? Pferde ausgehoben. Sie wurden gut, teilweise sehr gut bezahlt, 200 – 300 M über den normalen Preis. An Wagen mußten ? gestellt werden.

Gleich in den ersten Tagen brach namentlich in den Städten eine große Panik aus in bezug auf Versorgung mit Kolonialwaren. Alles fürchtete die große Teuerung, die jetzt kommen würde und bestürmten daher förmlich die Höckerläden und kauften in unverständiger Weise große Vorräte ein, die ihnen denn sicher später teilweise verdorben sein müssen. Es fehlte denn auch nicht an Kaufleuten, (Aussüugern) die sich die Angst des Volkes zu nutze machten und allstündlich mit ihren Waren im Preise stiegen. Schmach und Schande. Viele sind damit durchgekommen, viele sind aber

auch rücksichtslos an den Pranger gestellt. – Die große Furcht der Bevölkerung zeigte sich bald als unbegründet. Alles nahm seinen normalen Verlauf. Allerdings Petroleum wurde bald recht sparsam aber nicht erheblich teurer. (3 β das ₧) Aber wir brauchen ja elektrisches Licht, das uns ~~at~~ denn recht oft im Stich läßt. Nach Weihnachten stiegen denn die Preise für einige Waren erheblich. Reis 50 β, sonst 20 β, Weizenmehl 50 β, sonst 20 β das ₧. Besonders im Preis stieg von Anfang an die Gerste. Sie kostet jetzt 35 M die Tonne und jeder ist froh wenn er dann welche bekommt. Die Folge ist, daß die Schweinemästung wenig einträglich ist. Jeder will seine Schweine, wenn sie nur einigermaßen schwer sind, verkaufen. Große Mengen kommen an den Markt. Die Folge ist, daß die Preise nicht so rasend in die Höhe gehen. Beste schwere Schweine von 300 ₧ kosten jetzt (Mitte Januar) 70 - 72 M für 100 ₧ Lebendgewicht.

Der Krieg dauert wieder Erwarten lange. Vom Handel sind wir durch die Engländer ganz abgeschnitten. Jetzt wird es sich zeigen müssen, ob die deutsche Landwirtschaft imstande ist, das deutsche Volk zu versorgen. Es muß wohl ein großes Fragezeichen dahinter gesetzt werden. Die Regierung hat denn auch Vorsorge getroffen, die Versorgung sicher zu stellen. Zur Streckung der Roggenvorräte sollen Kartoffeln verwandt werden. Es darf nur noch Roggenbrot gebacken werden unter dem Zusatz von Kartoffelflocken, das sogenannte KBrot. Weizenbrot darf überhaupt nicht mehr gebacken werden, und Kuchen auch nur von Roggenmehl. In letzter Woche sind sämtliche Roggenmengen hier vom Staat mit Beschlag belegt. Niemand darf etwas verkaufen. Das Verfüttern war schon von Anfang an bei schwerer Strafe verboten. Trotzdem ist da schwer gesündigt. Um der Sache ein Ende zu machen, hat man den Müllern das Mahlen von Roggen verboten, auch wenn es mit anderem Korn vermischt ist. Ein kluger Mann, nicht aus Loop, aber aus der Umgegend ist da schön reingefallen. Um das Mahlverbot zu umgehen, hatte er auch Roggen mit anderem Korn vermischt, ungefähr 30 Tonnen und will es nun mahlen lassen. Aber – der Müller will es nicht und tut es nicht. Es bleibt nichts übrig wie der Landrat sagt, als den Roggen wieder auszusammeln. – hart aber gerecht.

Die Reichsbank kann das Goldgeld nicht zusammen bekommen. Trotz täglicher Aufforderung, täglicher Ermahnung der Presse, doch das Gold einzuwecheln, kommt nicht genügend ein. Es gibt zu viele Drückeberger, zu viele kurzsichtige Leute (um nicht den Ausdruck dumm zu gebrauchen). Ihr Verstand reicht nicht so weit, daß es ihnen klar wird, daß sie sich am Va-

terland versündigen, daß ihr Tun dem Landesverrat gleichkommt und ihr Mißtrauen läßt es nicht zu, daß sie einsichtigeren Leuten Glauben schenken. Man erlebt wunderbare Sachen und hört wunderbare Schnücker - Jetzt hat die Reichsbank ein radikal Mittel erdacht. Alles Gold der Reichsbank soll umgeprägt werden und eine neue Prägung erhalten und die anderen im Kurs herabgesetzt werden. (spätere Anmerkung: Stellte sich später als Finte heraus. Leider!) Nun werden dann wohl noch schnell die Drückeberger mit ihren „Füchsen“ herausrücken. Ja das Gold, das liebe Gold!

Am 19. November 1914 kamen ostpreußische Flüchtlinge an. Ostpreußen war der drohenden Gefahr wegen geräumt. Nach Loop kamen drei Familien, 15 Köpfe stark, 9 Erwachsene und 6 Kinder. Sie sind verteilt auf die Hufen Wittmaack, Stegelmann, Brüning, Speck, Hinrich Reese, Claus Wichmann & Johs. Wichmann.

Am 22. Dez. wurde wieder eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die großen Ereignisse der Zeit standen bei dieser Feier im Vordergrund.



1926 auf dem Hof Staben (heute: Teegen)